Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 18

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist gesperrt." So war's. Tief der Weg querdurch aufgerissen durch einen Graben mehrere Mt. breit, von einem Straßenbort zum andern und jenseits des Grabens war die Erde aufgehäuft zu einem breiten mannshohen Wall: Pfähle darin, fast baumdicke, einer dicht neben dem andern, mit Weiden verflochten zu einer festen, undurchdringlichen Wand, einer Letzi. Da half kein reklamieren, noch fluchen und wettern, man mußte halten, von hinten bis vorn, der ganze lange Zug, Reiterei und Fußvolk; man mußte mit Axt und Beil und Schaufel an die Arbeit, um da einen Durchgang zu machen.

So oder ähnlich wird die Schilderung der Oertlichkeit die Darstellung der Handlung ständig begleiten. Hier wirkt der Ort zunächst verzögernd auf die Handlung, in der Folge hat er sich dann beschleunigt. Auf alle Fälle ist er ein wichtiger Faktor. Die Handlung hinwiederum wirkt auf den Ort, wo sie spielt und hinterläßt oft tiefe Spuren. Wie verschieden ist oft der Anblick einer Gegend vor und nach der Schlacht. Das wissen wir heute zu gut. Aber auch frühere Kampf- und Kriegshandlungen hatten schon ähnliche Wirkung. Der Erzähler muß daran denken, das Kind hat davon keine Ahnung. (Schluß folgt.)

Lebenskunst.

Je größer und erhabener die Idee, desto größer und erhabener die Kunst. Und da ist eine Kunst, die erhabendste aller Künste: die christliche Lebenskunst. Denn ihr Ideal überragt um Himmelshöhe alle menschlichen Ideale: Jesus Christus, Gottes Sohn. Nachfolge Christi, das ist die Aufgabe, die den Christen gestellt ist, Christi Leben möglichst vollkommen auszuprägen im eigenen — eine Aufgabe, so herrlich und gewaltig, wie sie noch keinem Maler, keinem Bildhauer gestellt war.

Was muß es für ein Genuß sein für einen Bildhauer, sein Werk werden zu sehen. Vor ihm liegt der unförmige, rauhe Steinblock. In seinem Geiste schwebt die Idee, die er verwirklichen will. Nun greift er zu Hammer und Meißel. Stücke und Splitter fallen herab unter seinen wuchtigen Schlägen. In rohen Umrissen erscheint die Form. Da nimmt er seine Feinwerkzeuge zur Hand und ruht nicht und rastet nicht, und achtet weder auf Hunger noch auf Müdigkeit, bis der harte Stein bewältigt und Zug für Zug das Antlitz erscheint und dieselben Gedanken auf seiner Stirne trägt, die er in seiner Seele barg.

Ja, das ist die Freude der christlichen Lebenskunst: nicht rasten und nicht ruhen. Stück um Stück muß fallen von dem steinharten, selbstsüchtigen Ich, bis Zug um Zug das Bild Christi in der Seele erscheint. Hart ist die Arbeit, das ist wahr. Denn leichter ist es, den Stein zu bewältigen, als sich selbst zu bezwingen. Doch eben darin besteht ja die Kunst, in der Bemeisterung des Stoffes, bis er fähig ist, die Idee möglichst vollkommen darzustellen. Gewiß, Menschenkraft reicht nicht bis zu diesem Ziel. Vom Himmel stammt das Ideal des christlichen Lebenskünstlers, und nur vom Himmel herkommt ihm die Kraft, es zu verwirklichen. Gebet und Selbstüberwindung sind seine Handwerkzeuge, die er gebrauchen muß, so lange er lebt. Wer darum ein christlicher Lebenskünstler werden will, der muß beten, sehr viel beten. Und dann heißt es, mit der durch die Gnade gestärkten Hand den Hammer ergreifen und den Meißel ansetzen, bis Christi Bild in ihm Gestalt gewinnt.

(Stimmen der Zeit, Nov. 1921.)

Schulnachrichten.

Luzern. (Eing.) **Staatszahlung.** Es wird den Herren Lehrern aufgefallen sein, daß sie bei der letzten Staatszahlung keine Quittung mehr von der Erziehungsratskanzlei zum unterzeichnen erhielten. Auf eine diesbezügliche Anfrage kam folgende Antwort:

„Es werden in Zukunft keine Quittungen mehr zugesandt; die Postquittung genügt." Also wieder eine willkommene Vereinfachung. X. B.

Schwyz. Das kant. Lehrerseminar in Rickenbach war im verflossenen 66. Schuljahr von 30 Zöglingen aus 11 Schweizerkantonen besucht. Der Kanton Schwyz stellte 14 Schüler. Ihre Studien beendigten durch Erwerb des schwyzerischen Lehrerpatentes 2 Kandidaten. Mit Beginn des neuen Schuljahres sind 9 Lehramtskandidaten ins Seminar eingetreten. Die Frequenz der Anstalt, die während der Kriegszeit wie anderwärts zurückgegangen war, bewegt sich nun wieder in aufsteigender Linie.

Die rührige Berufsberatungskommission der Gemeinde Ingenbohl hat einen Elternabend veranstaltet. Es war dieses wohl eine der ersten derartigen Veranstaltungen im Kt. Schwyz. Hr. Dr. Hättenschwiller, Sekretär des kathol. Volksvereins der Schweiz, sprach zu der zahlreichen Versammlung über „Berufswahl und Berufsberatung." Das Referat fand lebhaftes Interesse.

Die Mehrheit des Gemeinderates von Arth wollte aus Sparsamkeitsgründen zwei Lehrer entlassen, obwohl die Gemeinde erträgliche Steuern hat. Die Minderheit wollte das Kloster Menzingen ersuchen, zwei Lehrschwestern zurückzuberufen. Sie wurde dabei von der Ansicht geleitet, das Kloster Menzingen habe für seine Schwestern jederzeit anderwärtige Verwendung, während es für einen Lehrer zur Zeit schwer fällt, eine passende Anstellung zu finden. Der Schulrat stellte sich ebenfalls auf Seite der Minderheit des Gemeinderates und die Gemein-

debürger erhoben an der öffentlichen Gemeindeversammlung diesen Antrag zu ihrem Beschluß. Das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes konnte es nicht zugeben, daß Lehrer, die viele Jahre getreu ihre Pflichten erfüllt haben, mit ihren Familien brotlos auf die Gasse gestellt würden.

Mit Beginn des 3. Trimesters ist neu in den Lehrkörper des Kollegiums Maria Hilf eingetreten Hochw. Hr. lic. phil. Gemperle von Batzenheid, Kt. St. Gallen. F. M.

Zug. § An der Sekundarlehrerkonferenz vom 7. April führte uns Hr. Kollege Kaiser in Zug in das neue französische Lehrmittel von U. Grand ein. An Hand einer Probelektion, die er mit seiner ersten Klasse hielt, zeigte er, wie weit man es speziell in der Konversation bringen kann. Alle Zuhörer waren über das Gebotene sehr befriedigt und werden ohne Zweifel mit Eifer und Vergnügen an die Durcharbeitung des neuen Buches gehen.

Mit Ende des abgelaufenen Schuljahres trat Hr. Sekundarlehrer Ed. Blattner aus dem Schuldienst zurück, in welchem er 53 Jahre gestanden war und zwar ununterbrochen in Zug. Herr Blattner war eine ruhige Natur, die er auch im Unterricht nie verleugnete. Er trat als Charakter vor seine Schüler; er tastete nicht in den unsichern modernen Theorien herum. Er wußte, daß er seinen Schülern etwas Ganzes und Geschlossenes bieten sollte. Stets leitete ihn eine tiefe religiöse Ueberzeugung. Die Fächer, welche er lehrte, behandelte er immer mit Liebe und Hingebung. Herr Blattner ließ jedermann gerne seine Verdienste und war nicht — wie es bei „Kollegen" aller Stände leider häufig vorkommt — schnell mit scharfer Kritik bei der Hand, wenn etwas nicht nach seinem Willen ging. Hr. Blattner, der viele Jahre Mitglied des Vorstandes der Pensionskasse war, tritt nun zurück, bevor die Revisionsarbeiten beendigt sind. Möge der Abschluß endlich zustande kommen, damit durch Rückwirkung eine einigermaßen ausgleichende Gerechtigkeit geschaffen werde.

St. Gallen. # **Amden** berief auf dem Berufungswege als Lehrer Hrn. Kollege Xaver Köppel, bis anhin in kath. Stein. — Der kath. Erziehungsverein des Bezirkes Rorschach veranstaltete im Töchterinstitut „Stella Maris" einen eintägigen Kurs über das „Arbeitsprinzip" mit Beschränkung auf den Gesinnungsunterricht (religiös-sittliche Erziehung) unter Leitung von Hrn. Stadtschulrat Franz Weigl aus Amberg. Auch hier war die Veranstaltung gut besucht und sprachen sich die Teilnehmer sehr befriedigt über das Gebotene aus. — Amden richtet den drei Lehrern eine Personalzulage von Fr. 200 aus. — In Rorschach haben 70 Schulaustretende keine Lehrstelle. Die Berufsberatung und die Schulbehörde nehmen sich derselben an. — Ein hochherziger Schulfreund hat der Gemeinde Berg einen schönen Schulreisefonds gestiftet. — Hr. alt Prof. Josef Diebolder in Goldach beging das Fest der goldenen Hochzeit. Trotz der 80 Jahre ist er immer noch wissenschaftlich tätig; so begegneten wir jüngst einer sehr interessanten Arbeit aus seiner gediegenen Feder in unserer „Mittelschule". Unserm ehemaligen lieben Naturkundlehrer auch auf diesem Wege die herzlichsten Wünsche! — Der Kantonsrealschulverein hat sich nun Statuten gegeben; es soll jährlich mindestens eine Versammlung stattfinden und ein Mitteilungsblatt in Aussicht genommen werden.

Aargau. Anläßlich des Kurses in Wohlen hatte der kath. Erziehungsverein noch einige geschäftliche Traktanden zu erledigen. Hier wurde von mehreren Seiten gewünscht, der Jahresbeitrag von 5 Fr. auf 3 Fr. hinunterzusetzen. Dies ist aber nur möglich, wenn die Zahl der Mitglieder, die ca. 270 beträgt, verdoppelt wird, weil der Erziehungsverein an mehrere kathol. Institute des Aargaus Beiträge beschlossen hat.

Mit Recht wurde betont, daß nicht nur Geistliche und Lehrpersonen Mitglied sein sollten, sondern auch die kath. Politiker, Schul- und Kirchenpfleger.

Zum neuen Präsidenten wurde die vielverdiente, prominente Lehrergestalt des Freiamtes, Hr. Lehrer Winiger in Wohlen gewählt, ferner als Vizepräsident HHr. Pfarrer Dubler, Olten, als Aktuar Bezirkslehrer Rohner, Sins, als Kassier Bezirkslehrer Arnitz, Lengnau, und als weitere Vorstandsmitglieder: HHr. Pfarrer Meyer, Wohlen, Großrat Stutz, Gansingen, Frl. Keiser, Aarau, und Frl. Bertha Villiger in Villmergen.

Himmelserscheinungen im Monat Mai.

1. Sonne und Fixsterne. Bis Ende Mai wandert die Sonne vom Widder bis zum Sternbild des Stieres und steht am 31. ca. 6 Grad nördlich vom Aldebaran, dem „Auge" des Stieres. Sie entfernt sich zugleich vom Aequator in nördlicher Richtung um 7 Grad, sodaß ihre nördliche Deklination dann bereits 22 Grad erreicht. Am Sternenhimmel gehen um Mitternacht der Botes, die Wage und wenig später die Schlange durch den Meridian.

2. Planeten. Merkur erreicht am 5. die größte östliche Elongation mit 21 Grad Abstand von der Sonne. Er wird, günstige Witterung vorausgesetzt, um diese Zeit nach Sonnenuntergang am Nord-

Haben Sie die Reise-Legitimationskarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?

(Gültig vom 1. Januar 1923 bis 1. März 1924,
37 Vergünstigungen auf Bahnen u. Dampfschiffen,
46 Vergünstigungen für Sehenswürdigkeiten)

Preis Fr. 1.50 Preis Fr. 1.50

Wenden Sie sich sofort an Herrn Prof. W. Arnold, Zug

westhimmel von bloßem Auge sichtbar sein. Venus, gegenwärtig Morgenstern, nähert sich immer mehr der Sonne und ist nur noch kurze Zeit zu sehen. Mars rückt bis Ende Mai rechtläufig in das Sternbild der Zwillinge vor, dem sich auch die Sonne nähert und den Planeten verdunkelt. Jupiter steht am 5. in Opposition zur Sonne im Sternbild der Wage und beherrscht den Nachthimmel. Auch Saturn, ca. 30 Grad westlich vom Jupiter, kann jetzt in seiner günstigsten Lage beobachtet werden.

Dr. Brun.

Bücherschau.

Nachschlagewerke.

Die Schweiz, ihre öffentlichen, privaten und gemeinnützigen Erziehungs- und Bildungsanstalten, 1923/24, von H. Froelich-Zollinger. Verlag: „Die Schweiz", Brugg (Baslerstr. 88), 1923.

Vorliegendes Jahrbuch gibt in einem einleitenden Teile aus der Feder verschiedener Schulmänner Aufschluß über das öffentliche und private Bildungswesen, über gewerbliche, kaufmännische, hauswirtschaftliche, soziale und körperliche Bildungsgelegenheiten, über Berufsberatungswesen und Erziehung anormaler Kinder. — Weiter enthält es die neuen Verordnungen und Verzeichnisse über das Maturitätswesen, über die wissenschaftlichen und technischen Hochschulen verschiedener Art, gewerbliche Bildungsanstalten, landwirtschaftliche Schulen, Kinderheilstätten, ein Ortsverzeichnis der Knaben- und der Mädcheninstitute, nach Kantonen geordnet, der öffentlichen u. gemeinnützigen Erziehungsanstalten, Museen etc. Im zweiten Teile sind alle öffentlichen und privaten Erziehungs- und Bildungsanstalten, nach Kantonen geordnet, mit ihren wesentlichen Bestimmungszweigen aufgeführt.

Das Jahrbuch hat für Lehrer, Schulbehörden, Lehrerbibliotheken, Redaktionen, Berufsberatungsstellen, Schulanstalten etc. einen wirklichen Wert als zuverlässiges Nachschlagebuch. Preis, direkt beim Verlag in Brugg bezogen, 4 Fr. J. T.

Exerzitien in Feldkirch

für **Lehrer** 8. bis 12. Okt. 1923,
für gebildete Herren 13. bis 17. Aug., 3. bis 7. Sept 1923,
für Priester 9. bis 13. Juli, 23. Aug. bis 1. Sept., 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Okt. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweiskarte zur paßfreien Grenzüberschreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch zugesandt wird.

Verschiedenes.

Auch Heimatkunde.

Der Namenstag eines großen Dichters gab mir in der Schule Gelegenheit, eines seiner schönen Heimatgedichte zu behandeln. Ich machte die Kinder darauf aufmerksam, daß der Verfasser gerade morgen seinen Namenstag feiere, was für ein lieber Mann er sei. Was könnten wir tun? Ihm zum Namenstag Glück wünschen! Und wir taten es. Hier die Antwort auf unsere Wünsche:

„Es gibt im Alter nichts Freudigeres, als von der Jugend begrüßt zu werden. Sie mögen darnach ermessen, wie sehr mich die guten Wünsche Ihrer lieben Schüler beglückten. Herzlichen Gruß und Dank den Braven allen!"

Große Freude unter den Kindern beim Verlesen dieses Gegengrußes. Nach einem halben Jahre kamen wir wieder auf diesen Dichter zu sprechen und ich fragte, was er damals geschrieben? Und einige aus ihnen wußten es noch genau. Das Ganze war ein Erlebnis für sie. Auch Heimatkunde.

Märchen und Geschichten. Ihr hättet sie sehen sollen, die leuchtenden Augen und die freudestrahlenden Gesichtlein der 60 Kleinen, die in größter Spannung dem Erzähler lauschten. Und der Erzähler war ein Bayer, ein Herr Otto von Waldheim! Gestern kam er zu uns und bat, eine Stunde Märlein und Geschichtlein erzählen zu dürfen. Wir gestatteten es und bereiteten den Schulkindern eine ungeahnte Freude. Wo er hinkommt, werte Leser, Leserinnen, laßt ihn erzählen. O! erzählen, wie ist das so schön! Und zu hören noch schöner! Ein Bub meinte: „Wenn er nor bes am Obe verzellt hätt!"

Tugend ist der einzige Adel.

In großes Unglück lernt ein edles Herz sich endlich finden; aber wehe tut's, des Lebens kleine Zierden zu entbehren. Schiller.

Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. Herder (Cid.)

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.